

# Wie steht es um die Gesundheit unserer Beschäftigten?



## Das neue Umfragetool psy50 und Erkenntnisse der psyGA Benchmark Erhebung vor und während der Corona-Krise

Prof. Dr. med. Joachim E. Fischer  
Direktor Mannheimer Institut für Public Health  
Universität Heidelberg  
24. November 2020

# Für ein engagiertes Wohlbefinden

Es gibt mehr als die Wahl zwischen Burnout oder Gesundheit: Menschen, die sich für ihre Arbeit begeistern und denen es dabei gut geht. Wir finden die richtigen Stellschrauben dafür in Ihrer Organisation und begleiten Sie auf dem Weg.



## Psychisch gesund und psychisch krank

Depressionen, Stress und Burnout sind heute Begriffe, die in der öffentlichen Diskussion, den Medien und in Unternehmen teils inflationär verwendet werden. In der Auseinandersetzung mit dem Thema stehen psychische Erkrankungen oftmals im Fokus und versperren damit den Blick auf die Kehrseite der Medaille.



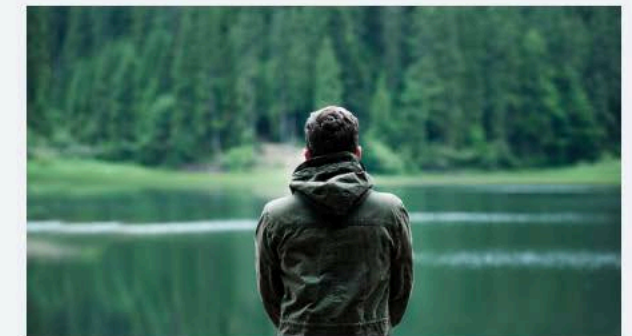
## Daten und Fakten

Bereits heute leiden in Deutschland viele Menschen unter psychischen Erkrankungen – mit beträchtlichen Folgen für die betroffenen Personen und ihre Familien, aber auch für Unternehmen und die Volkswirtschaft.



## Was stresst uns?

Die Frage, was uns stresst, ist komplex und wird individuell sehr unterschiedlich empfunden. Was den einen stresst, kann für einen anderen Menschen eine interessante Herausforderung sein. Also: Wie bleiben wir gesund?



## Work-Life-Balance

Wann sind wir eigentlich richtig glücklich? Darauf hat jeder eine eigene Antwort. Es gibt Menschen, die finden in ihrer Arbeit die hundertprozentige Erfüllung. Andere brauchen Familie und Freunde für ihr Lebensglück.

# Psyche, Arbeit und Gesundheit

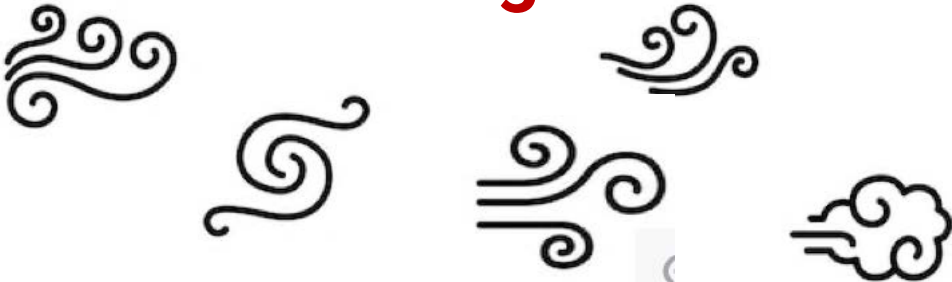


**Gesundheitsbedingte  
Produktivität**

**Arbeits-  
fähigkeit**

**Psychische  
Gesundheit**

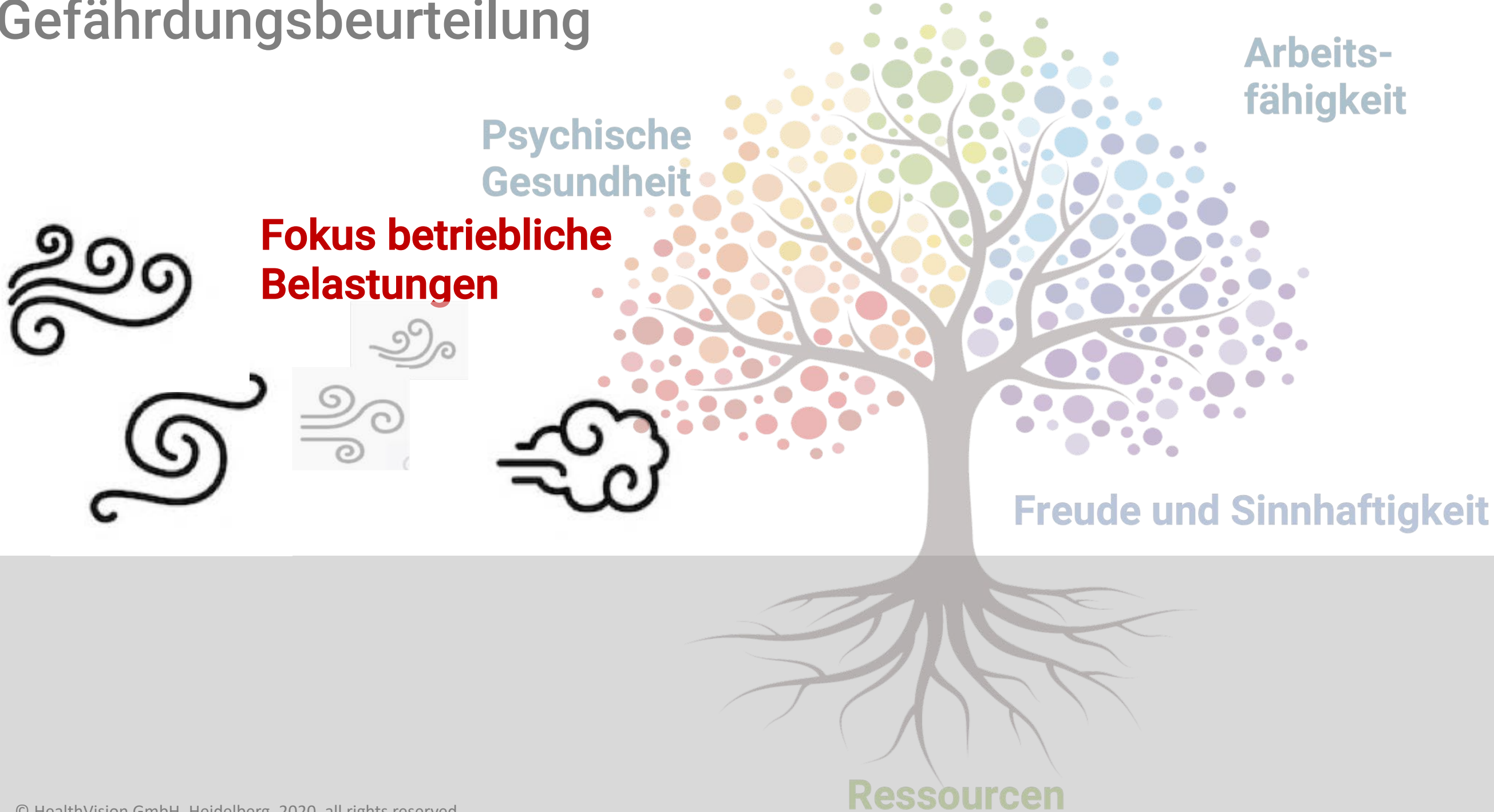
**Belastungen**



**Freude und Sinnhaftigkeit**

**Ressourcen**

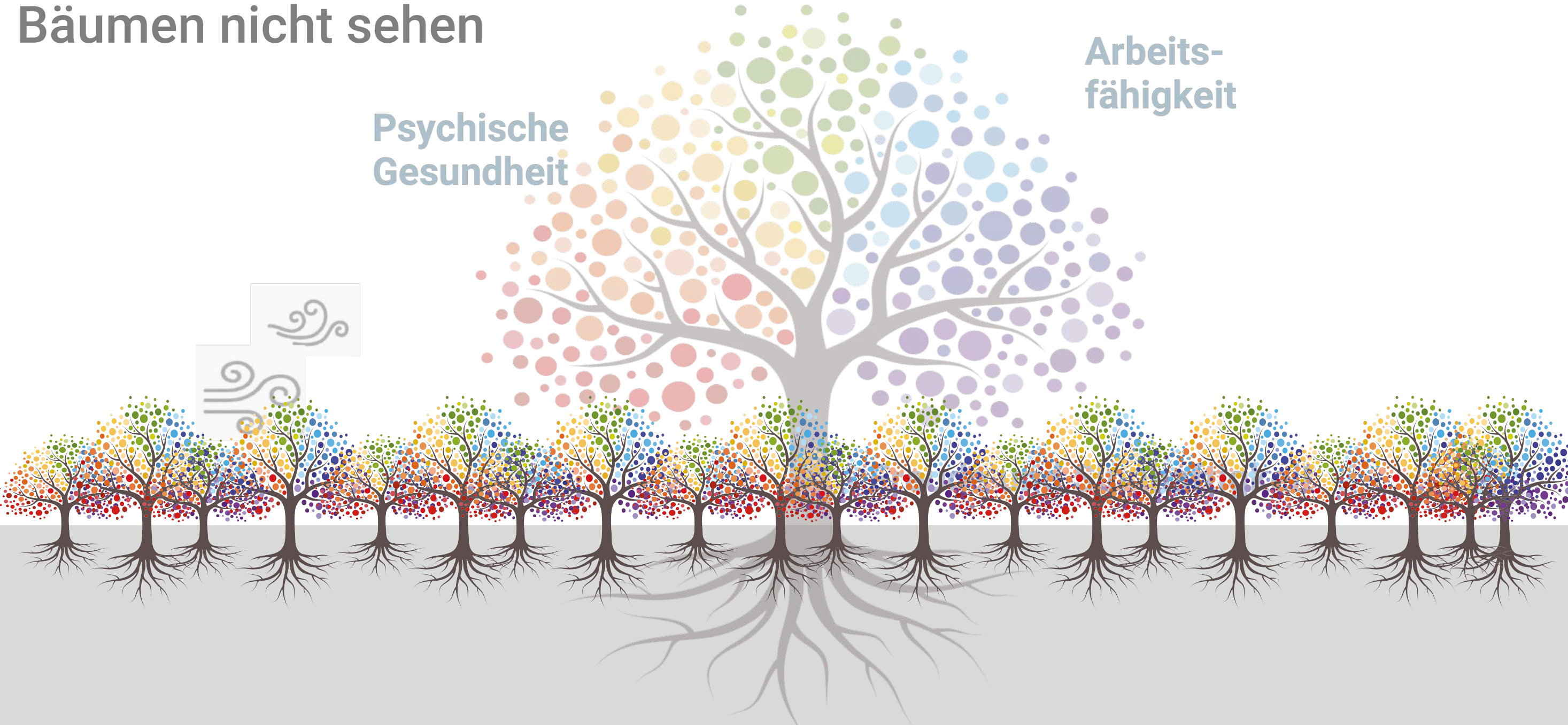
# Die klassische Gefährdungsbeurteilung



# Den Wald vor lauter Bäumen nicht sehen

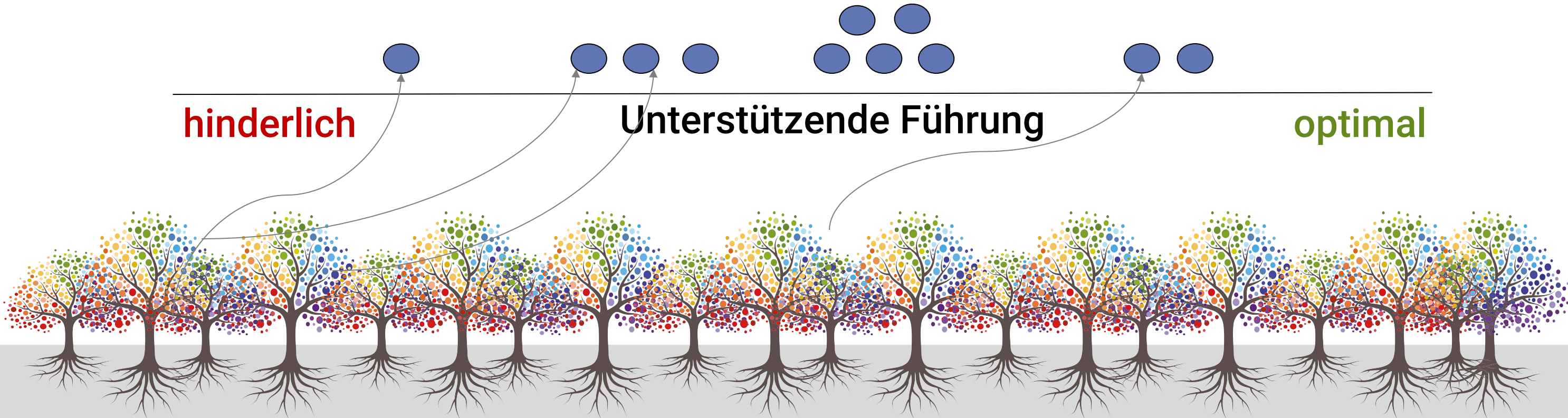
Psychische  
Gesundheit

Arbeits-  
fähigkeit

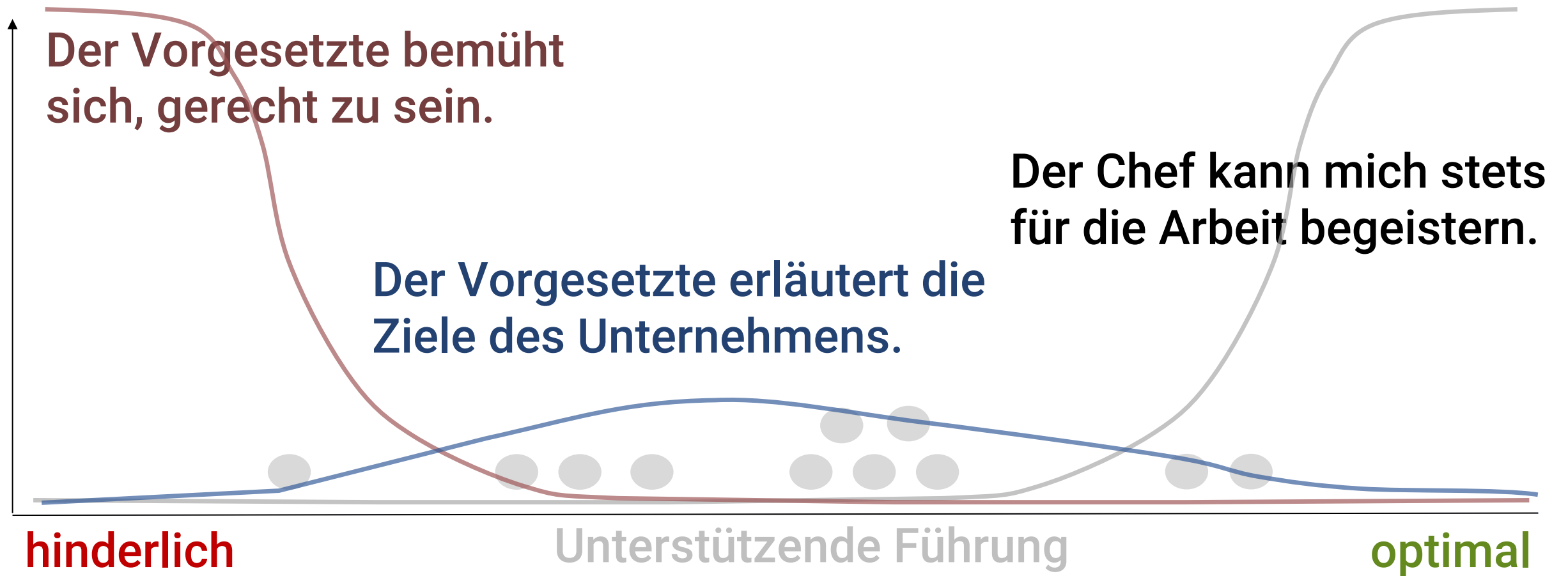


Ressourcen

# Die richtigen Fragen stellen

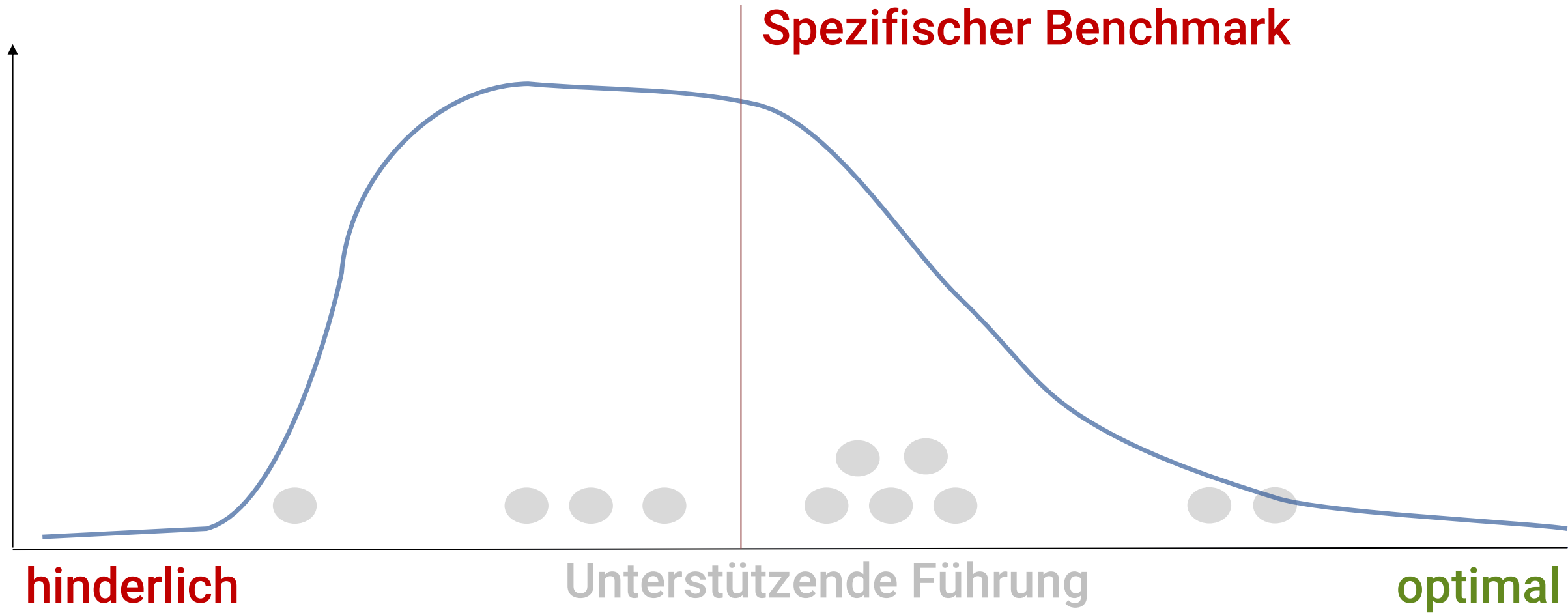


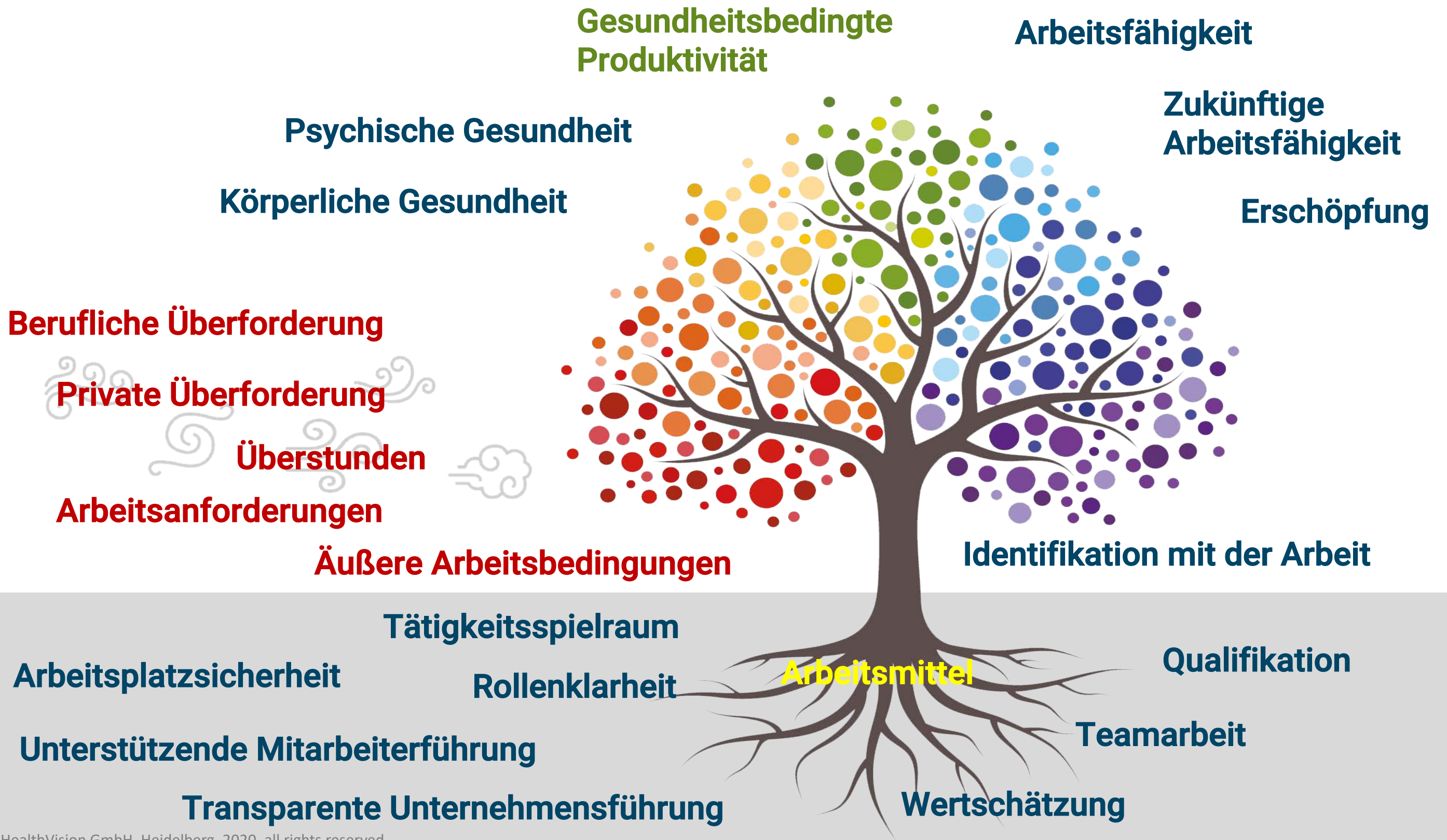
# Informationswert der Frage





# Unser Ziel bei der Entwicklung der Skalen





# Ergebnisse Corona-Umfrage psyGA

n = 1889 Beschäftigte, psy50 Skalen im Vergleich zur Umfrage September 2019

Effektstärken nach Cohen

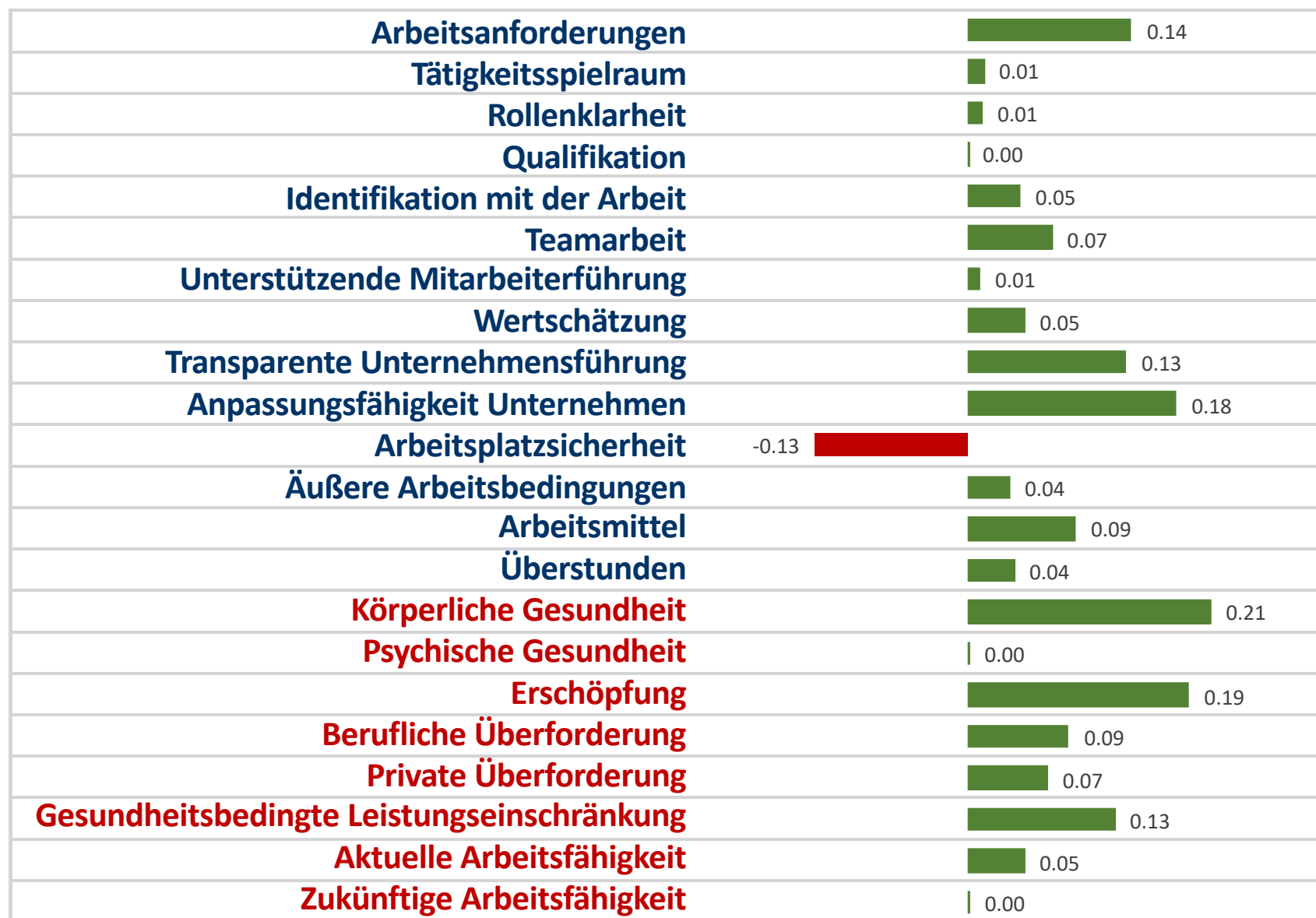
sehr kleine (< 0.2) oder  
kleine (≥ 0.2) Effekte

Lesehilfe: Die Daten zeigen die Veränderung im Durchschnitt der Befragten von Herbst bis zur Woche nach Ostern.

Die Zahlen drücken die Effektstärke nach Cohen aus. Das ist in der Wissenschaft ein einheitliches Maß, das unterschiedliche Skalen einfach vergleichbar macht, wie etwa der Luftwiderstandsbeiwert bei unterschiedlichen Automobilen.

Vergleicht man die hier gezeigten Effektstärken etwa mit der allgemein bekannten Gewichtsabnahme oder -Zunahme in der vergleichbaren Zeit, dann entspricht eine Effektstärke von 0,2 etwa einer Gewichtsveränderung von 2,5 kg in 6 Monaten bei Erwachsenen in Deutschland.

Man sieht, die Effekte insgesamt sind gering. Bei genauerer Untersuchung der Aussagen zur psychischen Gesundheit (basierend auf dem WHO-5 Fragebogen zeigt sich): Rund ein Fünftel zeigen eine bedeutsame Verschlechterung (entsprechend einer Gewichtszunahme von 10 kg) und etwa ein Sechstel eine deutliche Verbesserung. Im Durchschnitt heben sich die Effekte auf. Unter dem Fünftel der Befragten mit Verschlechterung verstecken vermutlich sich die aktuell in der Presse diskutierten Fälle (z. B. Familien mit Kleinkindern). Hier sind weitere Nachuntersuchungen angezeigt.



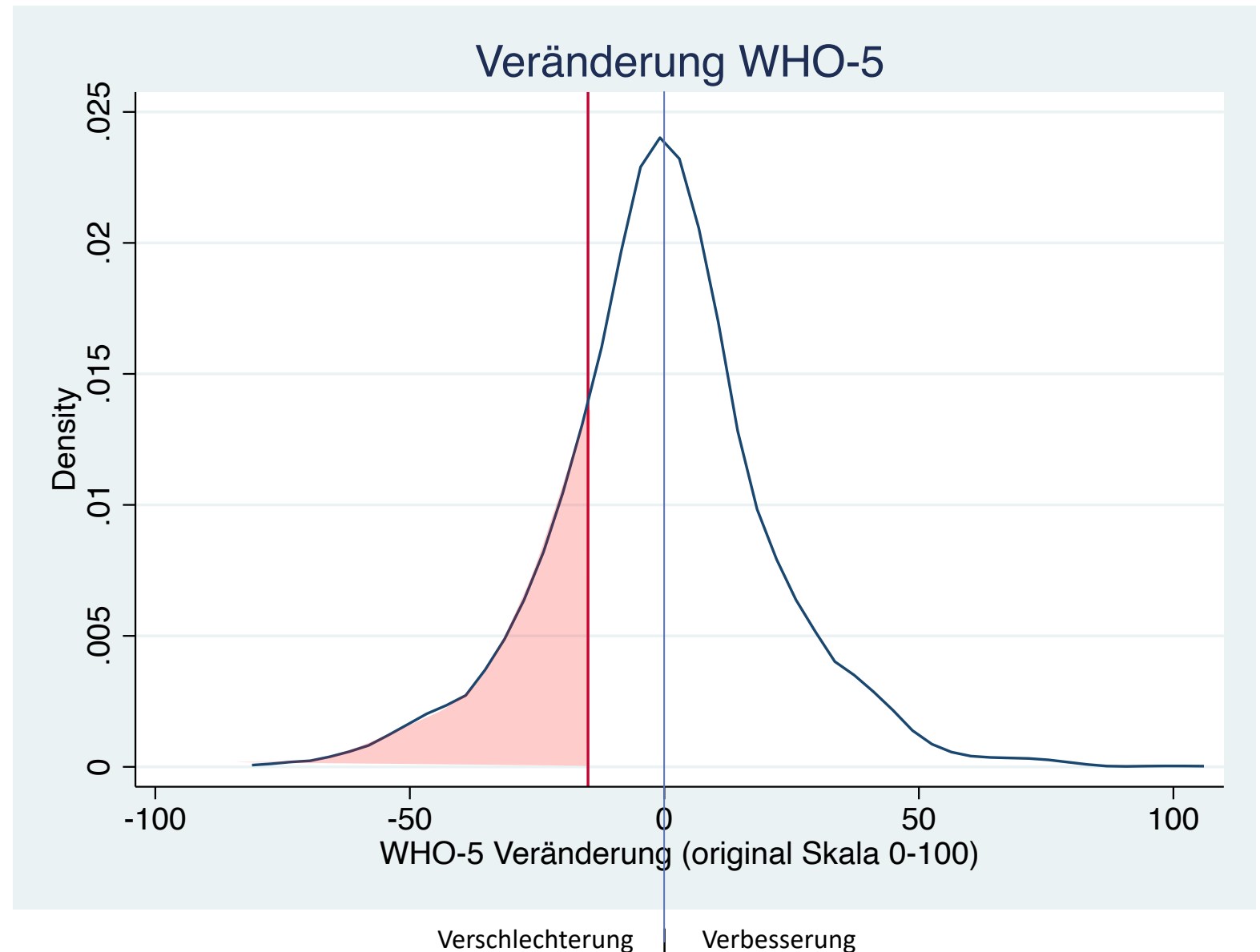
ungünstiger |  
günstiger

# Ergebnisse Corona-Umfrage psyGA

WHO-5 psychisches Wohlbefinden, Veränderung Herbst 2019 – April 2020

Lesehilfe: Die Grafik zeigt die Häufigkeit der Veränderung. Je höher der Berg an einer Stelle, desto mehr Personen haben so geantwortet. Die Mehrzahl der Befragten zeigen nach der Kurve keine oder nur eine sehr geringe Veränderung im Bereich des Messfehlers. Eine bedeutsame Veränderung (etwa entsprechend einer Gewichtszunahme oder – Abnahme innerhalb von 6 Monaten um 10 kg Körpergewicht) findet sich jedoch bei 45% der Teilnehmer. 24% der Befragten berichteten über eine relevante Verschlechterung des psychischen Wohlbefindens (rot markiert).

**Bemerkenswert ist, dass sich die Effekte von Verbesserung und Verschlechterung im Durchschnitt nahezu vollständig aufheben (letzte Folie). D.h. die Aussage, im Durchschnitt hat sich das psychische Wohlbefinden nicht verändert darf nicht so interpretiert werden, dass es keine Veränderung gegeben hat! Im Gegenteil!**



# Ergebnisse Corona-Umfrage psyGA - Bewältigung (23.4.-27.4.2020)

n = 1889 Beschäftigte, 45 Jahre Alter, 46% Frauen, 57% überwiegend geistige Arbeit

Davon 560 (30%) Führungskräfte, 1329 Beschäftigte ohne Führungsverantwortung

Davon 738 (39%) mindestens einen Tag im Home-Office

Davon sind 388 (21%) in Kurzarbeit, 47 (2%) haben ihre Stelle verloren

Davon waren mindestens 1 Woche krank geschrieben zwischen 15. März und 23. April: 177 (9%)

Davon Corona-Abstrich 38 (2%), positives Ergebnis 1 Person (0.05%)

Meine Leistungsfähigkeit im Home-Office im Vergleich zur Arbeit im Büro ist höher als sonst (n = 738 mind. 1 Tag Home-Office)

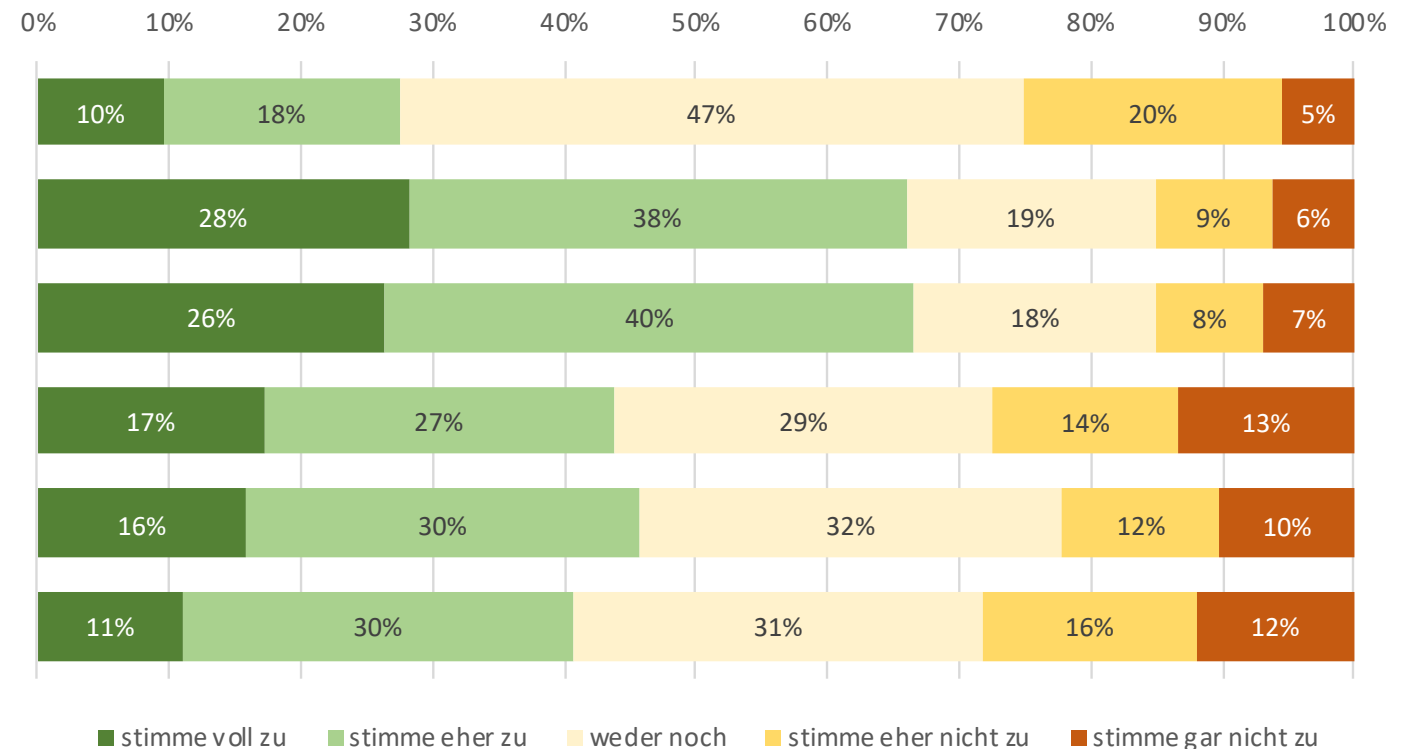
Ich fühle mich durch meinen Arbeitgeber sehr gut über unseren Umgang mit der Situation informiert.

Mein Arbeitgeber unterstützt uns in dieser Situation vorbildlich.

Mein Arbeitgeber setzt sich über das Unternehmen hinaus für die Bewältigung der Pandemie ein.

Die Situation hat das "wir" Gefühl in unserer Arbeitsgruppe eher gestärkt.

Ich komme endlich einmal dazu, schöne Dinge zu tun, für die ich sonst keine Zeit finde.



# Ergebnisse Corona-Umfrage psyGA - Herausforderungen

n = 1889 Beschäftigte

Die Einschränkungen des öffentlichen Lebens erschweren meinen Alltag sehr.

Die Einschränkungen der direkten persönlichen Kontakte bedrücken mich.

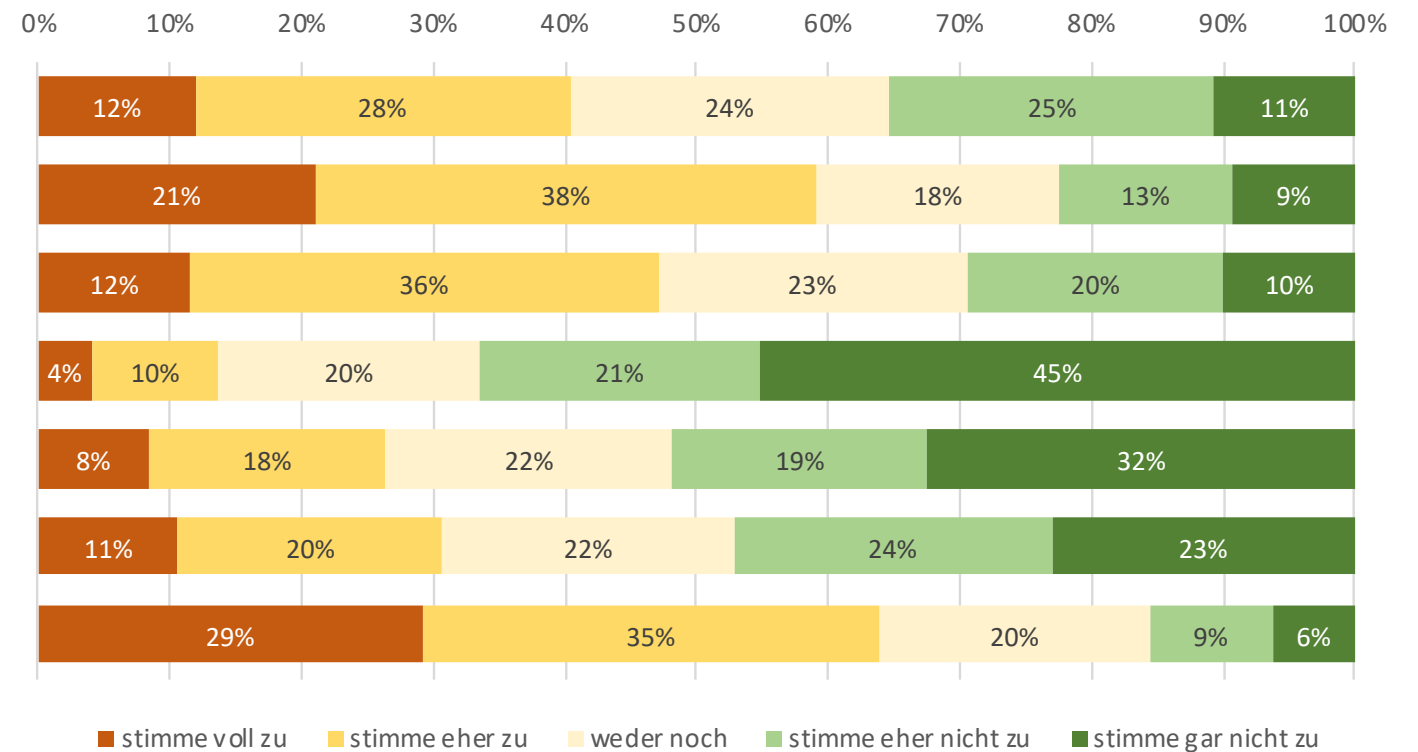
Ich mache mir mehr Sorgen als sonst.

Die aktuelle Situation belastet meine Partnerschaft / Ehe / Beziehung.

Die derzeitige familiäre Situation (Kinder, Angehörige) belastet mich sehr.

Ich befürchte, dass sich meine finanzielle Situation bedeutsam verschlechtert.

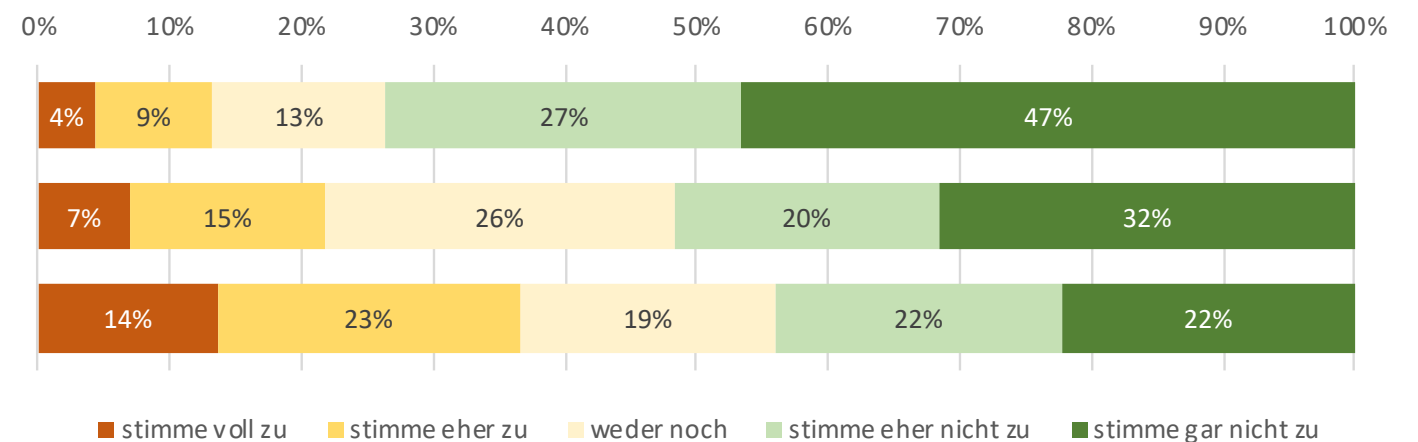
Ich sehne mich nach einer Aufhebung der Beschränkungen.



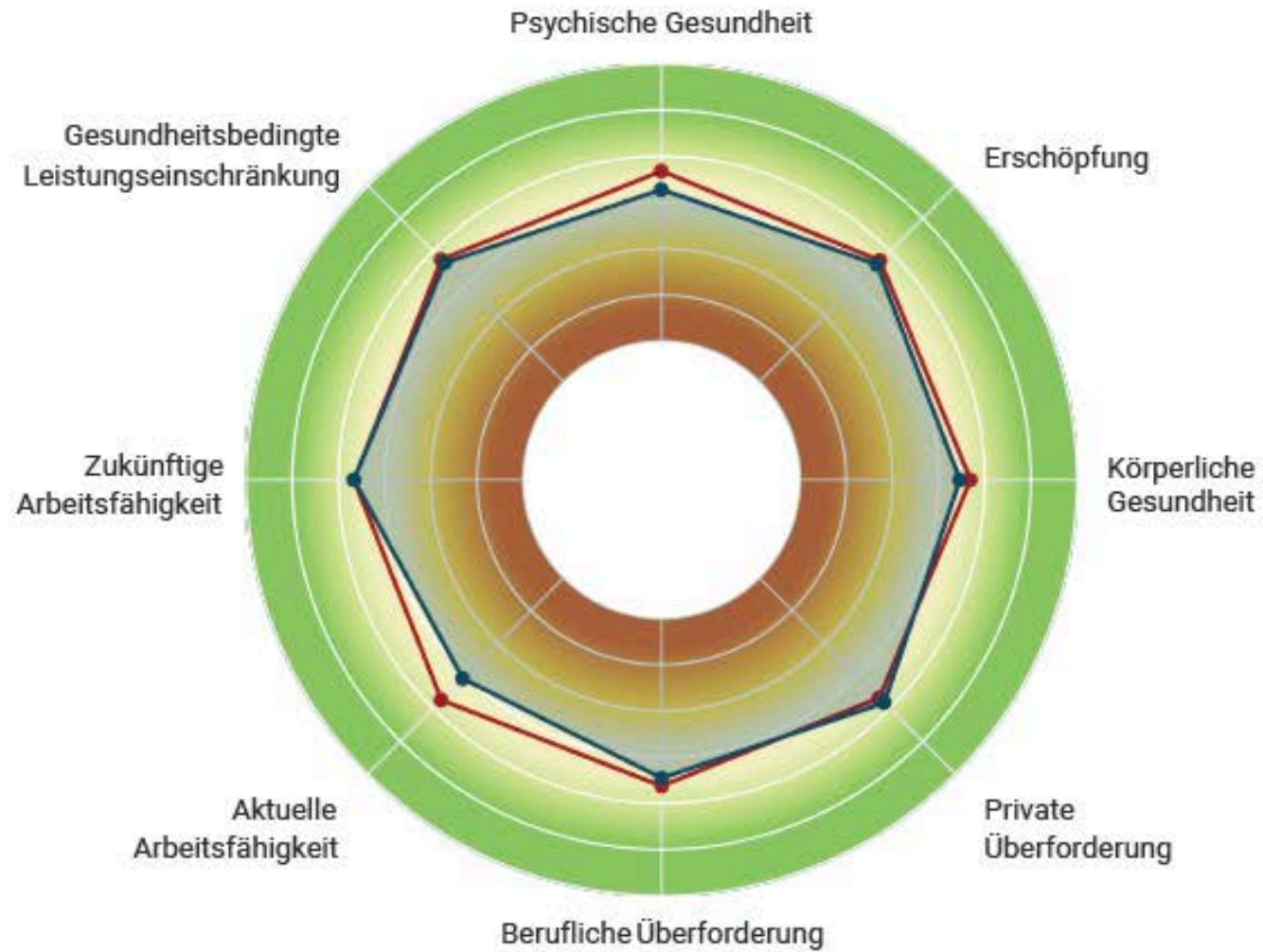
Ich habe große Sorge, dass ich in den nächsten Monaten meine Arbeit verliere.

Ich muss mehr als sonst arbeiten.

Ich bin bei meiner Arbeit gefährdet, mich mit dem Corona-Virus anzustecken.



# Der psy50 in der Praxis



## Beanspruchung

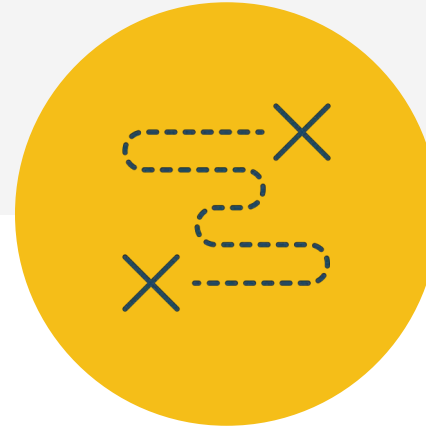
Psychische Gesundheit	63	20%	42%	25%	10%	35%
Erschöpfung	66	50%	22%	18%	11%	28%
Körperliche Gesundheit	65	11%	23%	39%	22%	27%
Private Überforderung	68	39%	36%	17%	9%	25%
Berufliche Überforderung	65	27%	32%	27%	9%	36%
Aktuelle Arbeitsfähigkeit	61	17%	35%	25%	18%	43%
Zukünftige Arbeitsfähigkeit	67	80%	16%			20%
Gesundheitsbedingte Leistungseinschränkung	66	36%	37%	20%	7%	27%

# Die Hotspots finden





# Wie geht es weiter?



- Kostenlose Version Excel mit Anleitungen und Fragen für KMU bei psyGA KMU
- Deutsche Version in Deutschland lizenzfrei
- Fremdsprachige Version Englisch, Türkisch, Spanisch, Französisch, Ungarisch
- Umfangreiches Einladungsmanagement, Ablauf, Datenschutz, Real-Time-Data, Dashboards und KPI bei HealthVision.
- Update mit aktualisierter Benchmark Oktober 2020 und Corona-Fragen-Verlauf